

Politischer Stammtisch gewinnt Inklusionspreis

Am 6. Juli verlieh das Land Nordrhein-Westfalen in diesem Jahr zum dritten Mal seine Inklusionspreise. Dabei wird von der Grundvoraussetzung ausgegangen, dass es in NRW bereits eine Vielzahl gelungener Projekte und Initiativen gibt, die die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen umsetzen und so Inklusion erlebbar machen.

So wird nicht nur ein Inklusionspreis vergeben, sondern mehrere Fachpreise in verschiedenen Kategorien. Diese beziehen sich auf die für die Menschen mit Behinderungen wichtigen Lebensbereiche:

- Freizeit, Kultur und Sport
- Schulische, außerschulische und frühkindliche Bildung
- Partizipation
- Barrieren abbauen – Zugänge schaffen
- Heimat ohne Hindernisse
- Arbeit und Qualifizierung



Claudia Middendorf, Dr. Georg Kremer, Ulrich Weber, Jana Pavone, Annette Fuhrmann, Katharina Tielke, Olaf Hofmann, Claudia Große, Karl-Josef Laumann (von links) und Anton Bals (vorne).

Aus mehr als 200 Bewerbungen wählte eine Jury die Preisträger aus.

Den Inklusionspreis in der Kategorie Partizipation gewann der Politische Stammtisch. In der Laudatio sprach sich Claudia Middendorf, Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderungen sowie für Patientinnen und Patienten in Nordrhein-Westfalen, ausdrücklich für die Arbeit des Politischen Stammtisch aus. Frau Middendorf und Karl-Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales übergaben einen Glaspokal, eine Urkunde und einen Blumenstrauß an eine Delegation des Politischen

Stammtisch, die zur Preisverleihung nach Münster gereist war. Mit dabei waren: Annette Fuhrmann, Katharina Tielke, Claudia Große, Anton Bals, Olaf Hofmann. Auch Dr. Georg Kremer, Geschäftsführer Bethel.regional, Ulrich Weber, Regionalleiter Beate Glienke, Hauswirtschaftsleitung und Jana Pavone, Referentin der Geschäftsführung nahmen an der Preisverleihung teil.



Dotiert ist der Preis mit 3.000 € über deren Verwendung sich der Politische Stammtisch nun Gedanken machen darf.

Fest steht schon jetzt: Pokal und Urkunde bekommen einen Ehrenplatz – vielleicht im Begegnungs- und Freizeitzentrum Eckardsheim?

„Inklusion ist dann erreicht, wenn kein Preis mehr ausgelobt werden muss. Aber bis dahin wird es diesen Preis weiterhin geben,“ versprach Herr Laumann zum Ende der Veranstaltung.

Vielleicht bewerben Sie sich ja mit Ihrem Projekt für den Inklusionspreis 2020?!

*Jana Pavone,
Referentin der Geschäftsführung*

„Selbstständiges Wohnen“ mit BILLIE

Bethel.regional plant die Umsetzung eines Apartmenthauses mit intensiv-ambulanten Unterstützungsangeboten für zehn Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung in Siegen. Den Klientinnen und Klienten soll hier eine weitgehend selbstständige Lebensführung möglich sein, denn sie beteiligen sich aktiv an der Weiterentwicklung des virtuellen Assistenten „Billie“. Der wird zu einem zentralen Vermittler verschiedener Funktionen wie Smart-Home-Elementen, Sicherheitssystemen, Kommunikationstechnologien oder digitalen Medien.



„Gerade Menschen, die besonders viel Unterstützung im Alltag brauchen, sollen mit unserem Programm neue Chancen auf eine eigene Wohnung

bekommen," so LWL-Direktor Löb. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) will Menschen mit wesentlichen Behinderungen durch moderne Technik und Förderung bei der Nachbarschaft dabei helfen, in der eigenen Wohnung zu leben. Das Programm „Selbstständiges Wohnen“ (SeWo) fördert mit zehn Millionen Euro in 15 Wohnprojekten Konzepte für Technikunterstützung und die Einbindung ins Stadtviertel oder in die Dorfgemeinschaft in ganz Westfalen-Lippe. Wo früher ein Heim oft die einzige Möglichkeit war, können Menschen mit einer schweren Behinderung heute bei entsprechender Unterstützung auch in den eigenen vier Wänden leben.

Alle Wohnungen werden mit intelligenter Technik (Ambient Assisted Living) ausgestattet: Assistenzsysteme helfen den Bewohnern zum Beispiel beim Türöffnen, Telefonieren oder bei der Bedienung der Haustechnik. Dabei richtet sich die technische Unterstützung – auch bei komplexen Systemen – nach den individuellen Anforderungen und folgt dem Grundsatz: „So viel Unterstützung wie nötig – so wenig Technik wie möglich.“ Außerdem sollen neue Konzepte den Mietern ermöglichen, aktiver Teil der Nachbarschaft zu werden.

Die SeWo gGmbH dokumentiert und begleitet die Entwicklung der Wohnprojekte in dem Blog www.ideenschmiede-inklusive-wohnen.lwl.org – mit Updates, guten Beispielen, Tipps, Infos und Interviews rund um das Thema.

Wahl der Schwerbehindertenvertretung wird angefochten

Nach Mitarbeitendenvertretung wurde auch die Vertrauensperson der Schwerbehinderten und Gleichgestellten gewählt. Nach Auszählung der Stimmen ist Volker Fleckenstein die neue (und alte) Vertrauensperson für Bethel.regional. Zu seinen Stellvertreterinnen wurden Gabriele Hilpisch und Marie Gehring gewählt. Nachrücker ist Oleg Gurevic.

Allerdings wurde die Wahl von Wahlberechtigten angefochten, der Ausgang der Schlichtung bleibt abzuwarten.

Wahlberechtigt waren 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Abgegebene Stimmen: 125, davon waren 116 gültig. Die Wahl fand ausschließlich als Briefwahl statt.

Hochschulpreis Vielfalt – Selbstständig Leben

Jedes Jahr ehrt die Hochschule der FH-Münster Abschlussarbeiten mit besonderen Leistungen. Von 2.500 Abschlussarbeiten erhielten 1 % der Absolventen einen Preis. Unsere Kollegin *Annika Mehlmann*, Referat Qualitätsentwicklung Hauswirtschaft erhielt am 8. Juni 2018 an der Fachhochschule Münster den Sonderpreis „Vielfalt“ für ihre Bachelorarbeit „Entwicklung eines Schulungskonzeptes zur Vermittlung von Haushaltskompetenzen für Menschen mit Behinderung“. Die Praxiserprobung des Schulungskonzeptes fand zusammen mit Klienten und der Hauswirtschaftsleiterin Alke Fischer in der Region 5 statt.



Freuen sich mit Annika Mehlmann (m.): Prof. Dr. Pirjo Susanne Schack, FH-Münster (l.) und Andrea Kern-Grothus, Referentin Hauswirtschaft (r.)

Die Bachelorarbeit zeigt, wie Menschen mit Behinderungen bei der Realisierung ihrer eigenen Haushalts- und Lebensführung beraten und unterstützt werden können. Anhand einer systematischen Analyse von Alltagskompetenzen entwickelte Annika Mehlmann einen Katalog, mit dem sich einschätzen lässt, ob die Betroffenen bestimmte Tätigkeiten selbst durchführen können oder sie als Dienstleistung in Anspruch nehmen müssen.

Sie hat damit ein Instrument entwickelt, das die Vielfalt der Fähigkeiten der Menschen mit Hilfebedarf, aber auch ihre Einschränkungen bei den Haushaltskompetenzen sichtbar macht bzw. erfassbar. Darauf aufbauend entwickelte sie ein Schulungskonzept, das sich unterschiedlichster teilnehmer- und praxisorientierter Methoden bedient. Es erlaubt, variabel auf die Vielfalt der Schulungsteilnehmer einzugehen und sie individuell zu fördern. Diese Arbeit ist ein Hilfsmittel für die Schritte vom stationären zum ambulanten Wohnen.

*Andrea Kern-Grothus,
Referentin Qualitätsentwicklung Hauswirtschaft*

WM Fieber 2018 - nicht nur in Russland...

...auch in Dortmund, wo Fußball sowieso großgeschrieben wird und „Rudelgucken“ immer wieder ein beliebtes Erlebnis ist. Jeder, der schon einmal am Public Viewing teilgenommen hat, weiß wie viele Menschen dort zusammenkommen können. Trotz toller Stimmung sind solche großen Ansammlungen nicht unbedingt für Jeden eine bevorzugte Art der Gemeinschaft, insbesondere für einen Teil der Klienten. Trotzdem sollten alle Fußballbegeisterten die Gelegenheit haben, ein Stück weit, die WM-Atmosphäre gemeinsam zu erleben.



So haben sich Kolleginnen und Kollegen aus dem Haus Oberfeld/IUA Oberfeld, der TGA Huckarde sowie des IBW/ABW Huckarde entschlossen, im Ladenlokal „to Be“ zu den Deutschlandspielen eine WM-Arena einzurichten. Bei Hot Dogs und kühlen Getränken konnten Bewohnerinnen und Bewohner mit Freunden, Nachbarn und Angehörigen gemeinsam über die Leinwand die Deutschlandspiele sehen. Auch wenn es lediglich ein kurzes Gastspiel der deutschen Mannschaft in Russland war, das „Rudelgucken“ war ein tolles Erlebnis für alle Beteiligten und wird sich definitiv in zwei Jahren zur Europameisterschaft wiederholen – dann hoffentlich mit längerer Teilnahme der Deutschen.

*Natalie Huhndt,
Haus Oberfeld/IUA Oberfeld*

Besuch am Mühlgrund

Verl. Dr. Carsten Behlert von der Vereinigten Gas- und Wasserversorgung GmbH, kurz VGW aus Rheda-Wiederbrück stattete der Einrichtung Mühlgrund einen Besuch ab, um eine Spende zu überbringen.

Die VGW betreiben in unmittelbarer Nähe der Einrichtung Mühlgrund ein Wasserwerk und versorgen die Stadt und den Kreis Gütersloh mit Wasser aus der Region.



Herr Behlert (Bildmitte) informierte sich bei der Regionalleitung Jens Temme (rechts) und Ralf Fehring (links) über die Arbeit der Einrichtung, in der Menschen mit Sucht- und psychischen Erkrankungen begleitet werden.

Im Austausch über die Umgebung und die schützenswerte Natur, in der sich das Wasserwerk und der Mühlgrund befinden, wurde die Idee geboren, in Zukunft gemeinsame Anstrengungen im Bereich Umwelt- und Naturschutz zu unternehmen und dafür weitere Partner zu finden. Ein Treffen für das kommende Jahr wurde vereinbart.

Im Austausch über die Umgebung und die schützenswerte Natur, in der sich das Wasserwerk und der Mühlgrund befinden, wurde die Idee geboren, in Zukunft gemeinsame Anstrengungen im Bereich Umwelt- und Naturschutz zu unternehmen und dafür weitere Partner zu finden. Ein Treffen für das kommende Jahr wurde vereinbart.

*Ralf Fehring,
Bereichsleitung Mühlgrund*

„Kranke Kinder sind die wahren Sieger!“

Höxter. „Kranke Kinder sind die wahren Sieger!“ lautete das Motto des diesjährigen Höxteraner Feuerwehrlaufes Ende Mai. Unter den etwa 470 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren Kinder und Mitarbeiter aus dem Haus Wilhelmshöhe in Paderborn zu finden. Gemeinsam unterstützten die Läufer durch ihre Teilnahme Kinder, welche an der unheilbaren Muskeldystrophie Duchenne erkrankt sind. Die Einnahmen des Laufes in Höhe von 7.000 Euro gehen an den Verein „Aktion Benni und Co“, der diese Kinder unterstützt.



Auch 32 Grad schreckten die Läufer aus der Wilhelmshöhe nicht ab, eine Strecke von 7 km zu bewältigen. Sie schwitzten gemeinsam mit Feuerwehrleuten, die sich in voller Montur – also mit dicken Jacken, Hosen und Stiefeln – auf den Weg gemacht hatten.

Erschöpft und verschwitzt erreichten alle das Ziel.

Claudia Müller,

Bereichsleitung Haus Wilhelmshöhe

Oberbürgermeister besuchten Haus Regenbogen

Bielefeld. Die beiden Oberbürgermeister der Städte Bielefeld und Dortmund, Pit Clausen und Ullrich Sierau, besuchten letzte Woche verschiedene Einrichtungen der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel. Für den Dortmunder Politiker war es der erste Besuch in der Ortschaft Bethel. Umso mehr freute er sich, dass er seine Teilnahme am NRW-Städtetag in Bielefeld nun endlich mit einem Besuch in Bethel verbinden konnte.

Begleitet wurden die Politiker von den Vorstandsmitgliedern Christine Rieffel-Braune, Prof. Dr. Ingmar Steinhart und Pastorin Dr. Johanna Will-Armstrong. Gemeinsam machte die Gruppe an der Epilepsieklinik Mara, am Neubau des Hauses Regenbogen und am Kerschensteiner Berufskolleg Halt.



Im Haus Regenbogen informierten die Bethel.regional-Geschäftsführer, Stefan Helling-Voß und Mark Weigand,

und der Regionalleiter Detlef Vincke über die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen. Die habe sich in den vergangenen Jahren sehr verändert. Heute wohnen im Haus Regenbogen viele junge Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, früher waren es überwiegend Kinder und Jugendliche mit hohem Pflegebedarf. Bereichsleiterin Paula Garcia ergänzte bei einem Rundgang durchs Haus, dass diese inhaltlichen Veränderungen der Arbeit auch in der Gestaltung und Einrichtung des Neubaus berücksichtigt wurden. So entstand für zwei Kinder und Jugendliche mit erheblich fremd- und selbstgefährdender Tendenz ein fakultativ geschlossenes

Wohnangebot mit einem eigenen eingefriedeten Gartenbereich. Die Jugendlichen werden hier nach einem speziellen pädagogischen Konzept individuell betreut, gefördert und unterstützt.

Presse + Kommunikation, Dankort

Jana Pavone, Referentin der Geschäftsführung

Bersaba-Gartenprojekt: „Unser Garten soll schöner werden“

Bielefeld. Die Umgestaltung des Gartens der Einrichtung Bersaba wurde bereits 2015 geplant und als Spendenprojekt beantragt.

Bewohnerinnen und Bewohner wurden befragt oder konnten anhand von Bildern und Fragebögen Wünsche zur Gestaltung des Gartens äußern. Entsprechend dieser Wünsche wurde ein Garten geplant, der als Treffpunkt dient, zu Aktivitäten einlädt und der Möglichkeiten bietet, in der Natur Ruhe und Entspannung zu finden.

Aufgrund fehlender Spendenmittel wurde das Projekt zunächst zurückgestellt. Im Jahr 2017 wurde es bewilligt und die Planung wiederaufgenommen.

Zwischen März und Mai 2018 hat GaLaBau Bethel die Gartengestaltung realisiert. Täglich konnten die Fortschritte miterlebt und beobachtet werden. Seit Mai ist der Garten mit neu angelegten Wegen, Rasenflächen und Bepflanzung fertig. Es stehen Schaukeln, eine Tischtennisplatte, freie Flächen für Ballspiele zur Verfügung, Ruhebereiche und eine große Terrasse, die zum Verweilen und gemeinsamen Grillen einladen.



Am 7. Juli ist der Garten mit einem großen Sommerfest eingeweiht worden. Etwa 85 Gäste feierten miteinander ein sehr fröhliches, ausgelassenes Fest mit diversen Programmpunkten.



ten miteinander ein sehr fröhliches, ausgelassenes Fest mit diversen Programmpunkten.

Frank Maas,

Bereichsleitung Bersaba